



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

241 (31.5.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245333)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Großer Bildbericht
der NMZ

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-4. Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfach-Konto: Carlstraße Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Neumagazin Mannheim

Kunstpapierpreis: 22 mm breite
breite Textzeilenmeterbreite 50 Pf.
Richtungen ermahnen
gültig in die Anzeigen-Verträge
oder Anzeigen in bestimmten Fällen
für Anzeigen in bestimmten Fällen
und für fernmündlich erteilte Aufträge.

Abend-Ausgabe A

Mittwoch, 31. Mai 1939

150. Jahrgang — Nr. 241

Die Spanien-Kämpfer in Hamburg

Hermann Göring drückt den deutschen Legionären seine Dankbarkeit u. seinen Stolz aus

Göring fährt ihnen entgegen

Großartige Empfangsparade der Rdt-Flotte auf der Elbe

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ An Bord der Jacht „Hamburg“, 31. Mai.

Der freundliche Hamburger Vorort Neumühlen mit seinen grünen Hügeln und mit den schmunzenden Wohnhäusern trägt reichen Schmuck. An der Landungsbrücke steht eine Ehrenkompanie der Luftwaffe, eine Ehrenabteilung des Schutzpolizei und Ehrenabteilungen aller Parteigliederungen. Am rechten Ufer ist auch eine Flaßbatterie aufgebaut. Der Nebel hat sich heute morgen erst spät gelichtet, und die Fahrt der Schiffe mit den deutschen Spanien-Freiwilligen abwärts hat dadurch um rund drei Stunden Verspätung erlitten. Nun liegt um 11 Uhr vormittags heller, wärmer Sonnenschein über Strom und Land.

Um 10.30 Uhr trifft der Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, mit seiner Begleitung an den Landungsbrücken Neumühlen ein, wo ihm ein begeistertes Empfang bereitet wird. Der Generalfeldmarschall begleitet mit seiner Begleitung die Jacht, um der Flotte entgegenzutreten, um den deutschen Spanienkämpfern den Gruß des Führers und des ganzen deutschen Volkes darzubringen. An Deck der schmunzenden Jacht sieht man neben dem Generalfeldmarschall und dem Reichsorganisationsleiter eine große Zahl hoher Offiziere aller drei Wehrmachtsteile, in der Mehrzahl aber der Luftwaffe, dazu viele führende Männer des Staates und der Partei.

Die Jacht „Hamburg“ lichtet kurz vor einhalb elf Uhr die Anker und nimmt den Kurs elbwärts.

Auf dem linken Ufer stehen die Arbeiter der Werften, auf dem rechten Ufer eine zahlreiche Anzahl von Männern, Frauen und Kindern. Auf der Elbe selbst kreuzen ununterbrochen kleinere Dampfschiffe, schnelle Motorboote und andere Wasserfahrzeuge, alle bis zum letzten Platz besetzt. Ein unendlicher Jubel begleitet die Fahrt des Generalfeldmarschalls. Ununterbrochen tönen die Geschütze ihm entgegen, und im Chor wiederholen sich weit über das Wasser klingend die Rufe: „Hermann! Hermann!“

Nach knapp zehn Minuten fährt passiert die Jacht die in Kielrichtung fahrende 6. Torpedobootflottille, bestehend aus den Booten „Leopard“, „Lur“, „Wolf“, „Mits“ und „Tiger“. Die Mannschaften der Kriegsschiffe sind in Paradeausstellung angetreten, und grüßen den Oberbefehlshaber der Luftwaffe. Je weiter die Fahrt geht, um so schöner und eindrucksvoller wird das Bild dieses feierlichen Tages. Das herrlich warme Sommerwetter hat die ganze Bevölkerung an die Ufer der Elbe gebracht. Strand

und Hügel, Fenster und Dächer der Häuser sind mit jubelnden Menschen besetzt. Kurz vor Blankenese wird das erste der Rdt-Schiffe passiert. Es ist die „Stuttgart“. An Bord sind Offiziere und Mannschaften in ihren graugrünen Uniformen angetreten. Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, das der „Stuttgart“ unmittelbar folgt, feuert 19 Salutschüsse. Die Flaßbatterie antwortet vom Lande her ebenfalls mit 19 Schuß. Generalfeldmarschall Göring und seine Begleiter erwidern die Grüße der deutschen Spanien-Kämpfer und der Kriegsschiffbesatzung. Im Abstand von einigen hundert Metern folgt die „Sierra Cordoba“. Es wiederholt sich daselbst eindrucksvolle Schauspiel. In etwa 500 Meter Abstand kommt dann das Kriegsschiff „Wilhelm Gustloff“ vorbei. Alle Deck sind mit den deutschen Spanien-Freiwilligen besetzt. Die Offiziere salutieren, die Mannschaft steht in straffer Haltung. Auf der Höhe des Sal-Berges passiert als nächstes Schiff „Der Deutsche“ die Jacht „Hamburg“. Man geben die Maschinen der Jacht mit halber Kraft. Es folgt das Flaggschiff der Rdt-Flotte „Robert Ley“, das den Kommandeur der Legion Condor, Generalmajor von Richthofen, und die spanischen Generale an Bord hat. Auch hier saluten Offiziere und Mannschaften alle fünf Decks des großen Schiffes. Fast unbeschreiblich ist der Jubel der Menschen am Strande und an den zahlreichen kleinen Schiffen. Von Bord des „Robert Ley“ hört man die Klänge der deutschen Nationalhymnen.

Die „Hamburg“ wendet nun, und folgt der Rdt-Flotte auf ihrer Fahrt zum Hamburger Hafen. An Bord der Jacht sind Generalfeldmarschall Göring, der heute die große Rolle vom Großkreuz der Goldenen Krone trägt, die dem Generalfeldmarschall bereits vor Jahresfrist von General Franco verliehen wurde, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in lebhaftem Gespräch.

Ununterbrochen klingt freudiger Jubel zur Jacht hinüber. Je näher die Flotte dem Hamburger Hafen kommt, um so größer wird die Zahl der kleinen und großen Schiffe, die in ihrer Höhe kreuzen.

Von den Werften und von allen Schiffen im Hafen erklingt Sirenengeheul. Generalfeldmarschall Göring hebt an der Spitze der Jacht, grüßt und dankt immer wieder für die begeisterten Kundgebungen. Die Rdt-Flotte nimmt Kurs auf die Ueberseebäder. Die Jacht „Hamburg“ legt gegen 12.30 Uhr an den Landungsbrücken in Neumühlen an, wo Generalfeldmarschall Göring mit seiner Begleitung sich an Land begibt, um im Kraftwagen zur Ueberseebäder zu fahren.

Die Einfahrt in Hamburgs Hafen - eine Triumphfahrt:

Über dem Hamburger Hafen liegt ein herrlicher Frühlingstag. Strahlender Sonnenschein überflutet Werften, Schiffe und Hafenanlagen. Weit schweift der Blick der vielen Anbauende, die sich an der Ueberseebäder und an den St. Pauli-Landungsbrücken dicht drängen, hinaus zur Hafeneinfahrt. Alle im Hafen liegenden Schiffe haben Festbesatzung angelegt. Von den Werften und den Anlegerbrücken flattern die Banner des Deutschen Reiches Adolfs Hitlers und die rot-gold-roten Symbole des neuen Spaniens des Caudillo. Weit leuchtet der schlanke Leib der schwimmenden Jugendberge „Dein Godenwind“, überflutet von hundert bunten Wimpeln. Vor der Ueberseebäder sind drei Ehrenkompanien der Luftwaffe, je eine Kompanie Flieger, Land und Luftnachrichtentruppe, und eine Ehrenkompanie der Kriegsmarine anmarschiert. Hinter ihnen drängt sich eine unüberschaubare freudig geklommene Menschenmenge, die auch alle Fenster und Dächer dicht besetzt hält.

Gegen 11 Uhr laufen mehrere Torpedoboote der Kriegsmarine, die der Heimkehrflotte vorausgefahren sind, in den Hamburger Hafen ein, freudig begrüßt von den Zuschauermassen.

Jetzt hallen von fern her die Salutschüsse der Flaßbatterien vom Neumühlener Wer den Strom herauf und nicht lange währt es, bis die großen Schornsteine des Rdt-Schiffes „Stuttgart“ über der Hafeneinfahrt auftauchen. Schlagartig stehen die Sirenen aller im Hafen liegenden Schiffe zur Begrüßung der deutschen Spanienfreiwilligen ein, deren rot-goldenes Banner im Maß der „Stuttgart“ im

Winde flattert. Heil- und Jubelrufe schallen den wackeren deutschen Kämpfern vom Ufer her und von den Schiffen entgegen. Auf dem Dock und den Helgen der Werften haben Tausende von Werk- und Hafenarbeiter-Kunstler aufgenommen, um ihre vom reichreichen Kampf gegen den Volksheldentum heimkehrenden Kameraden von Distanz zu grüßen.

Von mächtigen Schleppern gezogen, sieht die „Stuttgart“ majestätisch ihre Bahn. Ohrenbetäubend

Hermann Göring: „Ich bin sehr stolz auf Euch“

Als Generalfeldmarschall Göring vor der Ueberseebäder eintrifft, wird er von den Tausenden begeistert gefeiert. Der Generalfeldmarschall schreitet die Fronten des Ehrenbataillons der Luftwaffe und der Ehrenkompanie der Kriegsmarine ab und begibt sich sodann zum Anlegerponton der Ueberseebäder. Hier befinden sich auch die Blutzendsträger des Ganzen Dampfers.

Als der Kommandeur der deutschen Legion, Generalmajor Freiherr von Richthofen mit seinem Stab den „Robert Ley“ verläßt, werden ihm stürmische Huldigungen dargebracht. Generalmajor von Richthofen erstattet dem Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe Meldung. Der Generalfeldmarschall heißt ihn und die deutsche Legion im Namen des Führers und des Vaterlandes aufs herzlichste in der Heimat willkommen.

„Die Legion“, so sagt der Generalfeldmarschall,

Fliegerkameradschaft



Generaloberst Richthofen besichtigt sich auf dem Flugdeck von Bord vom Staatskreuzer der italienischen Luftwaffe, General Balle.

schallt das Geheul der Dampfmaschinen über Hafen und Stadt und vereinigt sich mit den brauenden Heilrufen der Menschenmassen zu einer einzigen Begeisterungs- und Dankesymphonie. Unausführlich geht das Winken hin und her. Freude über den stolzen Empfang leuchtet aus den Augen unserer Spanienkämpfer, die in langen Reihen in ihren schmunzenden olivgrünen Uniformen an der Reeling des Rdt-Schiffes stehen.

Während die „Stuttgart“ zum Ruhwärdigen Vorhafen verholt wird, um mit der Anschiffung der Spanienkämpfer zu beginnen, läßt schon das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ in den Hafen ein. Offiziere und Mannschaften haben an Deck Aufstellung genommen.

Wieder legt das Geheul der Schiffssirenen und das Signalgeheul der Torpedoboote ein, und schon nach von einer Weile begeisterten Jubels begleitet die „Sierra Cordoba“ und in geringem Abstand der Rdt-Kriegsschiffe „Wilhelm Gustloff“. Vom hinteren Mast wehen nennlich lang und fast bis an die Wasseroberfläche niederreichend die Heimatwimpel.

Raum hat der „Wilhelm Gustloff“ vor der Ueberseebäder verholt, als der riesige Leib des Rdt-Flaggschiffes „Robert Ley“ sich nähert. Der Höhepunkt dieser einzigartigen Stunde scheint erreicht. Die Luft zittert von dem Dröhnen der Sirenen, dem Dröhnen der Dampfmaschinen und den Jubelstürmen der Massen. Auf dem Sonnendeck und dem Promenadendeck sind — ein prächtiges militärisches Bild, die deutschen Freiwilligen, Gewehr bei Fuß, angetreten. Schnell und reibungslos geben die Aufgebotsbefehle, und bald liegen die beiden mächtigen Schiffstöße fest verankert an der festlich geschmückten Ueberseebäder, während das Rdt-Schiff „Der Deutsche“ an der St. Pauli-Landungsbrücke festmacht.

Rud-Flug zu marschieren. Hier wird der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, den Vorbeimarsch der deutschen Legion abnehmen.

Spanische Seeräuber in Deutschland

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ Hamburg, 31. Mai.

Auf dem „Kraft durch Freude“-Flaggschiff „Robert Ley“ trafen auch eine Reihe hervorragender spanischer Seeräuber in Hamburg ein, die sich längere Zeit als Gäste im neuen Deutschland aufhalten werden.

Es sind dies die Generale Don Antonio Aranda, Don Juan Yague, Don José Solhaga, Don Rafael Garcia Ballinas, Don Carlos Martinez Campos, Don Camilla Alonso Rega, Konteradmiral Don Ramon Agacino y Arma, Don Alfonso de Orleans y de Bourbon sowie der italienische Fliegergeneral Botti.

Die ausländischen Gäste werden u. a. den großen Empfangsfeierlichkeiten für die deutsche Legion in Hamburg und in der Reichshauptstadt beimohnen.

Die spanischen Seeräuber, deren Namen mit der Geschichte des spanischen Bürgerkrieges und mit dem Wiederaufbau der spanischen Armee für immer ruhmvoll verknüpft sind, wurden bei Anlandungen herzlich begrüßt und von der Hamburger Bevölkerung lebhaft gefeiert.

Englands enorme Seerüstungen

Eine Uebersicht im „Daily Telegraph“

Aus London, 31. Mai.

Das Ausmaß der englischen Seerüstungen geht aus einer im „Daily Telegraph“ veröffentlichten Uebersicht des Flottenkorrespondenten hervor, das u. a. feststellt, daß in den letzten zwei Jahren allein an die bekannten Schiffbauwerken in Glend Aultra für den Bau von 75 Schiffen im Werte von 12 Millionen Pfund vergeben worden sind.

Zur Zeit seien neun Schlachtschiffe im Bau oder vergeben, und zwar fünf mit je 35000 Tonnen und zehn 14.000-Tonnen, vier mit 10000 Tonnen und neun oder zehn 16.000-Tonnen.

Der Bau weiterer Schlachtschiffe sei geplant, um die Flotte so stark zu machen, wie es die Regierung zur „Sicherung der imperialen Grenzen“ und besonders in Erfüllung der der australischen Regierung gegebenen Versprechen, eine Schlachtschiff-Flotte für den Pazifik aufzustellen, für notwendig halte. Insbesondere werde die Fertigstellung der fünf Schlachtschiffe der König-Georg-V-Klasse beschleunigt. Unter den noch nicht gegebenen Aufträgen seien zu nennen vier 3000-Tonnen-Kreuzer der Hibiscus-Klasse, ein Flugzeugträger von 20000 Tonnen, acht schwere Zerstörer, vier U-Boote, zwei Begleitschiffe, zehn Minenwerfer und mehrere Hilfschiffe.

Nichtangriffspakt mit Dänemark

Feierliche Unterzeichnung des Vertrages in Berlin
(Zur Feier der 20. Jahrestage der Reichsgründung)
+ Berlin, 31. Mai.

Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Königlich Dänischen Regierung über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes sind zum Abschluß gekommen. Am Mittwochmittag um 12 Uhr wurde im Auswärtigen Amt der Nichtangriffspakt zwischen Deutschland u. Dänemark durch den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Königlich Dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Henrik Jørgen, in feierlicher Form unterzeichnet. Der Vertrag, der aus zwei Artikeln und einem Präambelprotokoll besteht, stellt einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa dar.

Dem Unterzeichnungsakte wohnten von deutscher Seite Staatssekretär von Weizsäcker, Unterstaatssekretär Gaus und Vortragender Legationsrat von Grundherr, von dänischer Seite Legationsrat Sørensen-Bech bei.

Woolaner Antrag für polnische Textilindustrie, Vertreter der Biachhofer Textilindustrie, die sich nach Wolan bewegen haben, sind, wie es heißt, mit Vorkäufen die einen Betrag von mehr als 8 Millionen Betrag ausmachen, nach Biachhof zurückgeführt.

Verkäufte Wehranbildung in Griechenland. Die Wehranbildung an, daß ähnlich wie in vergangenen Jahren bei besonderen Umständen verstärkte Einberufungen erfolgt sind, wie es auch jetzt geschehen wird. Bisher nicht ausgebildete Männer werden für einige Monate zu den Fahnen gerufen.

Verlegenheitserschließung des französischen Marxistenkongresses:

Einig ist man nur gegen Deutschland . .

Im übrigen hilft man sich mit Phrasen über den Zerfall der marxistischen Ideologie

ab. Paris, 31. Mai.

Die grotesken Verhältnisse auf dem sozialdemokratischen Parteikongress in Nantes sind im Verlauf der letzten Nacht noch einmal so arg wie nur irgend möglich beherrscht worden. In den Morgenstunden, als die Sonne schon ziemlich hoch am Himmel stand, gelang es endlich, den ständigen Kompromittierten der Partei eine Entschließung mit übertragender Mehrheit annehmen zu lassen, die allen kritischen Fragen ausweicht.

daß aber gegen Deutschland und Italien Stimmung zu machen versucht.

Mehr als einmal wurde im Laufe der Nacht die Frage gestellt, ob die Partei nicht doch noch ganz auseinanderfallen würde. Allerdings wollte von einer Spaltung niemand etwas wissen, aber gleicher Meinung wollte man auch nicht sein. So behielt sich schließlich jeder seine Ansicht vor, und man einigte sich auf einen einzigartigen farblosen Wortlaut, den der ehemalige französische Innenminister Dormoy unter einigem Gelächter der Versammlung „die beste Antwort auf die Reaktionen in Frankreich“ und „die beste Antwort an die Leute, die im Ausland noch immer an der französischen Entschlossenheit zweifeln“, nannte.

In der Entschließung, die letzten Endes mit 6096 Stimmen gegen rund 1000 bei 158 Stimmenthaltenen angenommen wurde, heißt es zuerst, die Sozialdemokratische Partei betone erneut die Entschlossenheit des französischen Volkes, die Integrität des Landes aufrechtzuerhalten, sich gegen jede Verletzung seiner politischen Unabhängigkeit zu wehren, und den Schutz der Eingeborenen in den französischen Kolonien zu gewährleisten. Alle kleinen Nationen hätten ein Recht darauf, im Schoße der Menschheit frei zu leben.

Alle Expansions- und Lebensraumtheorien, mit denen man weitergehende Absichten zu rechtfertigen sucht, müssen abgelehnt werden. Allen Gewalttätigkeiten müsse man einen unzer-

Militarisiertes England:

Die Arbeiterpartei für die Wehrpflicht

1,67 Millionen für, - nur 286 000 gegen das neue Wehrpflichtgesetz

EP. London, 30. Mai.

Der Kongreß der Arbeiterpartei lehnte am Dienstag eine Entschließung ab, die Widerstand gegen die Wehrpflicht forderte. Die Abstimmung ergab 1,67 Millionen Stimmen für und 286 000 Stimmen gegen die Wehrpflicht. In einer mit noch größerer Mehrheit angenommenen weiteren Entschließung wurde der sofortige Abschluß eines Paktes mit der Sowjetunion gefordert.

Die fünf „Rebellen“, die unter Führung von Sir Stafford Cripps im vergangenen Jahr wegen ihrer Einheitsfrontbestrebungen aus der Labour-Party (Arbeiterpartei) ausgeschlossen worden waren, haben am Dienstag einen Antrag auf Wiederaufnahme in die Partei gestellt. Sie sind bereit, die für alle Parteimitglieder verbindlichen Verpflichtungen zu unterzeichnen und verzichten daher, wenigstens vorläufig, auf die Verwirklichung ihrer bisherigen Ziele.

Durch diesen Schritt wird die Einheit innerhalb der englischen Arbeiterpartei wieder hergestellt. Sir Stafford Cripps und seine Anhänger sind zu ihrem Schritt augenscheinlich durch die überwältigende Mehrheit bewegt worden, die sich auf dem Jahrestag der Labour-Party hinter die Politik der Parteiführung gestellt hat.

Labour-Party prüft Wahlmaschine

+ London, 31. Mai.

Dem politischen Korrespondenten des „Daily Herald“ zufolge bereitet sich die Labour Party auf Neuwahlen vor, die sie im kommenden Herbst für möglich hält. Wie der Korrespondent mitteilt, rechnet man mit einem Wahlgang zwischen dem 28. Oktober und dem 1. November. Die Labour Party überprüft bereits die gesamte Wahlmaschine, falls es im Herbst zu einer Wahl kommen sollte. Es seien 500 Labour-Kandidaten aufgestellt und 350 Wahlagenten ernannt worden.

Bekanntlich werden Wahlen in England durch das Aufgebot eines ganzen Heeres von Agenten, die für ihre Kandidaten Plakate machen, durchgeführt.

Ein Decker

Drahtber. unj. Londoner Vertreter
- London, 31. Mai.

Die konservativ „Daily Mail“ wendet sich in einem Leitartikel energisch gegen eine Decker, die der Abgeordnete Noel Baker gestern auf dem Jahrestag der Labour Party in Southampton gehalten hat. Die „Daily Mail“ erwartet - wahrscheinlich vergebens - daß die Labour Party ein Disziplinarverfahren gegen Noel Baker einleiten werde. Angeht die offizielle Stellung der Opposition in England, die eines Tages zur Regierungsbildung berufen werden könnte, müßten die deutsch-englischen Beziehungen durch derartige Reden erheblich gelähmt werden. England sei nur an der deutschen Aktivität außerhalb der deutschen Grenzen interessiert. Interne Angelegenheiten gingen nur Deutschland selbst etwas an. Noel Baker erwiderte nur der deutschen Propaganda in die Hände, die behauptet, daß England einen ideologischen Krieg gegen Deutschland führe.

Weltpostverein und Politik

Ein unerwarteter Bescheid des Weltpostkongresses in Buenos Aires
(Zur Feier der 20. Jahrestage der Reichsgründung)
+ Berlin, 31. Mai.

Der am 1. April 1930 in Buenos Aires unternommene Weltpostkongreß hat seine Arbeiten beendet. Seine Aufgabe war, den bestehenden Weltpostvertrag zu überprüfen und auf Grund praktischer Erfahrungen zu ergänzen.

In dem vom Kongreß ausgearbeiteten neuen Vertragstext ist unerwartlicherweise die „Tschoko-Blomax“ als verbindlicher Bestandteil angenommen und ein Raum für die Unterzeichnung durch die Tschoko-Blomax vorgesehen worden.

Bei dieser Sachlage kam eine Unterzeichnung des neuen Vertrags durch Deutschland selbstverständlich nicht in Betracht. Auch Italien, Ungarn, Spanien und der Vatikan haben den neuen Vertrag nicht unterzeichnet.

Kundreise Roosevelts durch USA

Erkundung der Volkstimmung für einen dritten Wahlgang

ab. Hydepark, 31. Mai.

Präsident Roosevelt kündigte am Dienstag an, er werde voraussichtlich am 13. Juni von Washington aus, eine Kundreise durch das ganze Land antreten, um persönlich die Stimmung der Bevölkerung gegenüber seiner Regierung und Politik auszukundschalten.

Wenigstens hofft er auf dieser Kundreise entscheidend, seine Generalpostmeister Varlen, den demokratischen Propagandachef, in den Staaten herumzuführen; und dieser war sehr begeistert von dem Ergebnis seiner Reise. Er soll Roosevelt berichtet

schärflichen Widerstandswillen und eine mächtige Koalition der friedfertigen Mächte entgegenstellen.

Die Entschließung leitete Frankreichs Außenpolitik, die sich nur auf der Organisation des militärischen Widerstandes aufbaue, was aber für die Erhaltung des Friedens unzureichend sei. Daß die Marxisten mit „großer Freude die Wollschaf Roosevelts zur Kenntnis genommen“, versteht sich von selbst.

In innenpolitischer Hinsicht enthält die Entschließung großartig eine Spaltenleitung an Kompromittierten, wie sie in der Partei üblich geworden sind: Die ständige Mission der Sozialdemokratischen Partei besteht in einer Verteidigung der Jugendverbände und der Freizeiten, die die Arbeiterpartei sich errungen hat, selbst wenn die auswärtige Lage von der Nation eine förmliche Disziplin erfordert.

Das weitere verurteilt die Kompromittierten die Rotverordnungen der Regierung, die sie aber gleich darauf durch die „internationalen Organisations gerechtigt“ glauben. Zwischen den ungeliebten nichtstehenden Phrasen entdeckt man noch die anfängliche Forderung, daß von den gewöhnlichen Urteilsurteilen abgesehen, das Parlament nicht in die Politik geschickt werden dürfe. Eine Verlängerung der laufenden Legislaturperiode ist abzulehnen. Die Partei, so heißt es weiter, sei noch immer dem Welt der Volksfront treu und sie erkläre sich bereit, an der Bildung einer Regierung teilzunehmen, die sich auf eine einwandfreie republikanische Mehrheit stütze.

Nach 11 Uhr morgens wurde der Kongreß für geschlossen erklärt.

Im Oktober dieses Jahres findet ein neuer Kongreß statt, auf dem die Statuten der Partei einer Revision unterzogen werden sollen. Schon am 1. Juni wurde er zum Direktor des Zentralorgans der Partei, des in Paris erscheinenden „Populaire“, ernannt.

„Braut von Messina“ auf der Feiertage „Heiliger Berg“

© Heidelberg, 28. Mai.

Zu Pfingsten führte die Stadt Heidelberg auf der von ihr mit dem Arbeitsdienst nach Wien des Aristokraten Alfred erbauten Feiertage auf dem alpenländischen „Heiligen Berg“ Schillers „Braut von Messina“ auf. Intendant Kurt Erlisch, den wir zur kommenden Spielzeit an Magdeburg verlieren, mußte nach bestem Vermögen das Bestmögliche, Einmalige solcher Spielstätten aus für die beiden Kräfte seines Stadttheaters, die durch zwei bewährte Kräfte ergänzt wurden: Die Frau gab der Furchin von Messina Größe und Würde, Wilhelm Koch spielte den Don Celso voll jugendlicher Leidenschaft.

Trotz des nicht eindeutig freundlichen Wetters, war der Besuch über Erwarten erfreulich und dürfte ins l. Tenend gegangen sein. Raum ein Tropfen fiel, die dunklen Regenwolken aber erwiesen sich mit dem Wind, der nur bläuelen durch phantastische Wolke drach, als unerschöpflich himmelstürmische Luft gewaltigsten Ausmaßes, wie sie kaum je der genialen Bühnenbildner für die entsprechende Stelle in der „Hinterbühnenwelt“ beim Trauergang Dietrichs schaffen konnte. In Richard Wagner's Regieanweisung: „Der Mond bricht durch die Wolken, und beleuchtet immer heller den die Verabrede erreichenden Trauergang“.

Gewöhnlich muß man sich freilich an die gewaltige Weitung des Verhältnisses zwischen Repergröße (durch große Entfernungen verringert) und Stimmlage (durch Mikrophon-Anlagen ins Riesenhafte gehöhrt) der Spielenden, deren Mimik verloren geht, Schwerklingen, die hörend wurden, sobald die Sprecher sich dem abschließenden Rundbau zuwenden, wären wohl auch technisch adäquat. Umso natürlicher mag alles, was die Beatrice Agnes Gint, in heller Stimmung und klarer Gestalt, durch welches Gemahd wirksam unterhält, recht gut am vorderen Spielrand lagte. Optisch wirkte auch die Szene („Zimmer im Innern des Palastes“) wol-

chen der Furchin und beiden Söhnen, die Erlisch auf die Mittelrinne des abschließenden Rund empoverlegte, ganz ausgezeichnet. Sprechtechnisch lehte sich auch Heinz Rosenfeld (Don Manuel) sehr gut durch, wie beide Chöre, von Hofmann, Fürtendberg, Eichert und Uffe gesprochen. Die Musik (General-

Macht der Film schlechter oder besser?

In der Heftigkeit „Freude und Arbeit“, dem Organ des Internationalen Büros „Freude und Arbeit“, schreibt Dr. Arnold Beckmüller unter der Überschrift „Jouber der Weltwand“:

„Wenn Filme den Menschen auch nicht gut oder schlecht machen, besser oder schlechter machen sie ihn auf jeden Fall. Soweit es sich um den Spielfilm handelt, um die Darstellung der kleinen und großen Leidenschaften des menschlichen Daseins, schwankt der Film noch immer zwischen den beiden großen Gegenständen: Lebensnähe und Lebensläge. Wo die Lebensnähe beahmt, beginnt der Mensch, jeder jede Auskunft von Gefühlen und verdogenen Wahrheiten, findet nichtig zurechtgerufte Märchen, das einfließen und die harten Notwendigkeiten des Lebens verachtet machen soll.“

Wird in jedem, der Wehmad und Kultur beahmt, ein Grauel; er wirkt ihn höchst persönlich auf seiner Wohnung, auf seinem Bücherstapel herab. Aber gegen den Reiz auf der Weltwand des Spielfilms hat sich der einzelne nur schwer zur Wehr setzen. Es ist ein gefährlicher Zustand, den mancher Arglos und weniger Kritische erliegt, der das in gefällig Bedotene widerprüchtlos hinunterschluckt.

Es gehört zu den wesentlichsten Aufgaben einer verantwortungsbewußten Filmführung, zu verhindern, daß die Seele des Volkes durch leichte Filme veräppelt wird, die ohne Phantasie und Rhythmus, ohne Weisheit und Witz, unmöglich in Serien, auf das „Publikum“ losgelassen werden. Der nationalsozialistische Kampf hat daher auf die Institution der Filmzensur nicht verzichten können, wenn sich auch deren Aufgaben gegenüber der früheren Polizeigenur wesentlich

gewandelt und erweitert haben. Zensur bedeutet heute nicht mehr gouvornantehaste Bevormundung oder bürokratische Rechtsbarerei, sondern Wächter und verständigende Förderung. Aber die Aufgabe ihres Vorhandenseins bringt den letzten Willen des Staates zum Ausdruck, die durch den Spielfilm drohende Verwilderung des Geschmacks und die Verwilderung des menschlichen Empfindens nicht zu dulden. Das deutsche Volk soll in den Lichtspieltheatern des Dritten Reiches Stunden rinner Freude erleben. Diese kann ihm der hochwertigste Film vermitteln, der technisch gekonnt und inhaltlich lauter ist.“

Friedr. Waser.

gewandelt und erweitert haben. Zensur bedeutet heute nicht mehr gouvornantehaste Bevormundung oder bürokratische Rechtsbarerei, sondern Wächter und verständigende Förderung. Aber die Aufgabe ihres Vorhandenseins bringt den letzten Willen des Staates zum Ausdruck, die durch den Spielfilm drohende Verwilderung des Geschmacks und die Verwilderung des menschlichen Empfindens nicht zu dulden. Das deutsche Volk soll in den Lichtspieltheatern des Dritten Reiches Stunden rinner Freude erleben. Diese kann ihm der hochwertigste Film vermitteln, der technisch gekonnt und inhaltlich lauter ist.“

Das Proger Ständetheater wieder deutsch. Wie der „Neue Tag“ mitteilt, sind die Verhandlungen der Gruppe Kulturpolitische Angelegenheiten beim Reichsprotector mit den zuständigen Reichlichen Stellen zwecks Rückgabe des Ständetheaters zum Abschluß gebracht worden. Das Ständetheater das im Jahre 1920 von den Tischenen beschlagnahmt wurde, ist bereits in deutsche Hände zurückgegeben worden. Die tschechische Spielzeit wird jedoch nicht unterbrochen werden. Auch in der kommenden Theateraison werden im Ständetheater Vorstellungen des tschechischen Nationaltheaters stattfinden.

Die Verfasserin des „Tagebuchs einer Verlorenen“ gefahren. Die Schriftstellerin Margarete Böhme ist in Hamburg nach kurzer Krankheit gestorben. In Anfang des Jahrhunderts war Margarete Böhme eine der bekanntesten deutschen Schriftstellerinnen. Ihr Roman „Tagebuch einer Verlorenen“ war feiner als in vielen Auflagen verbreitet. Ihrer Heiligen Gedächtnis widmen wir eine große Zahl von Romanen und Erzählungen, die sehr viel

haben, daß der Präsident immer noch sehr populär sei und der größte Teil der Bevölkerung seine Politik unterstütze.

Roosevelt würde keine Schwierigkeiten haben, von der Demokratischen Partei zum dritten Male als Präsidentschaftskandidat aufgestellt zu werden.

Auch die Presse bringt die geplante Reise Roosevelts mit feinem Gehörten, immer noch nicht öffentlich ausgesprochenen Absichten bezüglich einer dritten Amtszeit in Zusammenhang.

Darauf waren sie nicht gefaßt . . .

Feldkutschung bei der Parade in New York

ab. New York, 31. Mai.

Bei der Heldengedenkparade in New York, in der 20 000 Kriegsteilnehmer mitmarschierten, kam es zu einem kurzen Zwischenfall, als die Gruppe der italienischen Frontkämpfer an der Tribüne vorbeimarschierte, wo hohe amerikanische Offiziere und Vertreter der jüdischen Stadtverwaltung, darunter auch Seguardia, die Parade abnahmen. Plötzlich erhoben die Italiener den Arm zum Hochhütentrinken, den die Offiziere undachtet ließen, während die Juden mit einem wütenden Pöbel-Geschrei antworteten.

Nur ein Rückschritt

Ablehnende Stellungnahme des arabischen Zentralkomitees zum englischen Wehrbuch
ab. Beirut, 31. Mai.

Das arabische Zentralkomitee hat nach eingehenden Beratungen seine Stellungnahme gegenüber dem Palästina-Wehrbuch der englischen Regierung festgelegt.

Das Zentralkomitee sieht im Wehrbuch einen entscheidenden Rückschritt gegenüber den britischen Vorschlägen auf der Londoner Round-Table-Konferenz. Das Komitee verwirft das Wehrbuch, weil es die arabischen Ansprüche nicht befriedigt und besonders im Hauptpunkte, nämlich in der Aufrüstung eines wirklich unabhängigen arabischen Staates, völlig versagt.

Die Hebung des U-Bootes „Egualus“

ab. New York, 31. Mai.

Nach Anloß des amerikanischen Gedenktages gedachte gestern die U.S.A. Marine der 26 Opfer des gesunkenen U-Bootes „Egualus“. Marinestützpunkte marschieren über der Unglücksstelle Kränze ab und die am nächsten folgende Küstenbatterie feuerte langsam 21 Schuß in Ehren der Toten.

Die Bergungsarbeiten sind mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden, da die See sehr stürmisch ist und an der Unglücksstelle anseherndes Eis fast Strömungen auftreten. Die Hebung des U-Bootes dürfte daher kaum vor zwei Wochen möglich sein. Wehrschiffen wurden Tauscher, da sich im Januar ihrer Helme eine Eiskruste bildete, unverschiebter Sache umkehren.

Gestern rief das Rabel, daß das U-Boots-Geschäft mit dem Krieg verhandelt. Das Heft des „Egualus“ ist völlig mit Schlamm bedeckt, was die Hebung der Gebiete erschwert.

Table with 2 columns: Name, Address. Includes names like Dr. E. J. Schaller, Dr. E. J. Schaller, etc.

Rationaltheater: Vorstellungsendung!

Wegen Erkrankung von Erka Schmitt muß heute abend an Stelle der „Diebischen Elster“ die Oper „Rigoletto“ gegeben werden.

Keine Theater- und Musikchronik

Die Generalintendantur der Sächsischen Staatstheater kündigte für die kommende Spielzeit die Uraufführung von Heinrich Zelter's Oper „Romeo und Julia“ an. Das Textbuch der Oper stellt eine Bearbeitung des Shakespeare'schen Stoffes dar. Unterbreitet ist ein junger Schürmer Komponist. Sein erstes musikalisches Bühnenwerk, das Ballett „Das Dorf im Wald“ kam in Karlsruhe und Mainz zur Aufführung.

Im Alter von 48 Jahren starb in Wiesbaden der bekannte Vortragssänger Gustav Jacobs, ein geborener Wiesbadener. Eine Waise er, am damaligen Sächsischen Theater seine Qualitäten als Schauspieler, später war er dann als humoristischer Vortragssänger an den bedeutendsten deutschen und ausländischen Kleinstadtbühnen und am Rundfunk tätig.

Zum Herbst Male werden die Koffer der Musiktag (8.-9. Oktober) vom Arbeitskreis für Gesamtdeutschland als festlicher Höhepunkt der Jahresarbeit veranstaltet. Der ganze Umkreis musikalischer Erneuerungsbewegungen vom Volkstheater bis zum Chorwerk, vom Spieltheater bis zum Kammerkonzert wird an entsprechenden Stellen in vorübergehender Wehrmacht angeordnet.

Im Rahmen der diesjährigen Reichstheaterwoche in Wien finden in der Wiener Staatsoper folgende Aufführungen statt: am 4. Juni „Julius Cäsar“ vom Schiller, „Schäfer der Kommandeur“ von Wagner, am 7. Juni „Die Macht in Venedig“ von Johann Sebastian Bach, am 10. Juni „Die Fledermaus“ von Johann Strauss und am 11. Juni „Tannhäuser“ von Richard Strauss.

DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



Die erste Schwinghebel-Schreibmaschine aus der Dänmark
In der großen, am Freitag eröffneten Berliner Ausstellung „Werte, Wissen und Wirtschaft der Dänmark“ ist auch diese erste Schwinghebel-Schreibmaschine aus Holz und Blechteilen zu sehen, die der Däne Simon Johann Peter Mitterschelzer im Jahre 1804 schuf.
(Eberl Bilderdienst, Sonder-Multispek-R.)



Alle indonesische Kampffahnen werden eingeholt
In Reichenberg (Zudetengau) wurden die alten Kampffahnen der früheren ZTF in das Rathaus der Stadt Reichenberg übergeführt, um dann später im Paradieshaus für immer aufbewahrt zu werden.
(Eberl Bilderdienst, Sonder-Multispek-R.)



Königin Wilhelmine besucht die Lütticher Ausstellung
Unter Bild zeigt Königin Wilhelmine in Begleitung des Königs der Belgier, Leopold III.
(Associated Press, Sonder-R.)



Das englische Königspaar bei dem offiziellen Empfang im Parlamentshaus in Quebec
(Associated Press, Sonder-R.)



Moskau und der britisch-französische Plan
Der französische Außenminister George Bonnet (rechts) mit dem sowjetrussischen Botschafter in Paris, Turgis, bei der Besprechung über den Einreisungspakt.
(Associated Press, Sonder-R.)



Erstes Originalbild von der U-Boot-Katastrophe an der Küste von Nordamerika
Der Erfinder der Taucherglocke, mit deren Hilfe die ansergetragene Belohnung gerettet wurde, Charles A. Brown (links in Bild) bei den Vorbereitungen für das schwierige Unternehmen.
(Associated Press, Sonder-R.)



Regierungsflog bei den Wahlen in Ungarn
Unter Bild zeigt die Gattin des ungarischen Reichsverwesers Horthy und ihren Sohn bei der Abgabe ihres Stimmzettels in einem Wahllokal des 1. Bezirkes in Budapest.
(Associated Press, Sonder-R.)



Ein Blumenstrauß für Königin Mutter Mary
Der Chauffeur des Kaisers, Albert Cooper, der auf einer Kreuzung mit dem Wagen der englischen Königinmutter Mary zusammenstieß, überbrachte der Königinmutter am folgenden Tage einen Blumenstrauß in das Marlborough-Haus. Da einem Schreiben beachte sich Queen Mary für das Geschenk.
(Associated Press, Sonder-R.)



Boo-Boo will einen Film drehen
Mittels wurde im Londoner Zoo der sogenannte Tierliebhaber eröffnet, eine Sonderausstellung, in der Menidientler mit Tierkindern spielen können. Gute Favoriten waren ein Riesen-Panda und der Schimpanse „Boo-Boo“, der einen unbewachten Augenblick benutzte, um an die Kamera des Wochenblau-Correspondenten an heranzukommen.
(Associated Press, Sonder-R.)



König Ludwig XVIII. begrüßt den ersten Hadda mpyer nach der Ueberquerung des Kanals
König Ludwig XVIII. dank für eine kurze Zeit von den Toten wieder auf, um der Wiederholung eines historischen Schaupiels der ersten Ueberquerung des Kanals mit einem in England gebauenen Hadda mpyer im März 1866. — bojuwofnen.
(Associated Press, Sonder-R.)



Mannheim, 31. Mai.

Knigge - verkehrt

So gewiß wir Knigges Umgang mit Menschen längt als eine brauchbare Unterlage für die Regelung unseres gesellschaftlichen Verkehrs anerkennen (und befolgen!), so gewiß spürt jeder Erwachsene gelegentlich den pridelnd verführerischen Dunst, alten Ueberlieferungen frische und geradezu diametral gegenüberstehende. Besonders der Mann hat in dieser Hinsicht kein gutes Zeugnis zu bestreiten, die er gar zu gerne einmal — oder wieder einmal — verwirrt läßt:

Ein am Stiel nahden mitten auf der Straße, — mit dem Roller fahren vor Selbstheil, ein Kind noch zu sein, —

nach einem hübschen jungen Mädchen sich umsehen und erstens ihren Spuren folgen, —

einem Freund, den man im Trudel des Verkehrs aus den Augen verloren, sich und den Standort mit einem grellen Pfiff durch die Finger erkennen geben, —

le nach dem Grad der Rudelassenheit ein Lied auf offener Straße schmettern, ohne damit automatisch das Ueberfallkommando oder die Sanität und nächsten die Polizei zu alarmieren, —

einem unangenehmen Felgenossen Streichhölzer zwischen die Handflächen stecken und ungelüftet herumtragen, —

bei schönem Wetter wol den Dienst schwänzen und sich von der hellmetretenden Mutti — das ist die eigene Frau — eine Entschuldigung schreiben lassen, —

wenn Musik ertönt auf der Straße, Lebenden Ruhes hindurchgehen und mitmarschieren, auch wenn zu Hause die Suppe kalt wird, —

das wertvolle Familienvermögen von einer Vorsatztafel zerbrechen und die Schuld auf den kleinen Bruder schieben, —

einen klaffenden Mund haben und sich auf die gerade aufzuführende elektrische Schwingen, —

vom Bürostuhl in einer peinlichen Sohle befragt werden und erklären können: Damals hab ich grade geschit! —

das einem die Mattin gerührt um den Hals fällt vor Freude des Wiedersehens, wenn bei der verspätet-ten Heimkehr der Dahn eben zum erstenmal läßt, —

das die Frau Ueberdick vom Monatsgeld hat und ihn heimlich auf den Tisch des Coulois legt, — aufwachen und ganz so tun dürfen, wie einem im Traum versprochen ward!

H. A. B.

Verkehrsvorschriften besser beachten!

Polizeibericht vom 31. Mai

Drei Verkehrsunfälle. Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle. Hierbei wurde eine Person verletzt und fünf Kraftfahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Verkehrshüterwache. Bei gestern vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verstoßener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 15 Personen gebührenschriftlich verwahrt. Außerdem wurde ein Kraftfahrer zur Anzeige gebracht, weil er einen Fahrschein führte, ohne im Besitze eines Führerscheins zu sein.

Vor der 2. großen Strafkammer:

Zehn Tabakfirmen

um hohe Beträge geschädigt

Der Angeklagte ist beschuldigt, fermentierten Tabak zu seinen Gunsten zurückhalten zu haben, nachdem durch ein neues Maschinenverfahren der Gewichtschwund geringer geworden war

Wie bereits berichtet, begann am Dienstagvormittag vor der 2. großen Strafkammer des Landgerichts Mannheim der Prozeß gegen den 49 Jahre alten Georg Albert Fels aus Mannheim-Zentrum, der in der Zeit vom Januar 1898 bis zu seiner Inhaftierung im Januar 1900 eine Reihe bekannter Tabakfirmen um etwa hunderttausend Mark betrogen haben soll.

Der Prozeß gehalten sich äußerst langwierig, da der gesamte Geschäftsbetrieb der in Frage kommenden letzten fünf Jahre einzeln erörtert werden mußte. Zwei Tische voll Akten und Geschichtsbücher mußten durchgesehen werden. Zehn geschädigte Firmen werden im Erkenntnisbeschluß aufgeführt. Dem Angeklagten wird laut Kolloquenz zur Last gelegt, daß er in seinem Tabakfermentationsbetrieb von dem Tabak, der ihm von Firmen der Tabakindustrie zur Verarbeitung übergeben worden ist, größere Mengen unterrechtlichweise für sich zurückhalten und die Firmen so geschädigt hat. Bekanntlich tritt bei der Fermentierung des Tabaks ein Gewichtschwund ein, der je nachdem zehn bis zwanzig vom Hundert beträgt. Und dieser im einzelnen schwer nachprüfende Defekt zwischen zehn und zwanzig vom Hundert, hat der Angeklagte, wie ihm die Anklageschrift vorwirft, zu einem Gewinn ausgenutzt. Denn er immer einen größeren Fermentationschwund als hättegehabt angezeigt, und so Tabakmengen für sich herauswirtschaften konnte.

Der Angeklagte hat so das Vertrauen, das seine Kunden in einen zehn - Fermentationsbetrieb amangewandt haben mußten, schändlich verstoßen und die

Die alte Reichskriegsflagge weht am Wasserturm

Feierliche Fahnenhissung am Jahrestag von Stageraal

Seit heute früh wehen von dem Wasserturm zwei alte Reichskriegsflaggen, flankiert von den Farben des neuen Deutschland. Sie wehen zum ehrenden Gedenken an die deutschen Seeleute, die im Weltkrieg ihr Leben für Volk und Vaterland gaben. Heute früh, am 31. Jahrestag der großen Seeschlacht bei Stageraal, wurden sie feierlich gehißt und heute abend werden sie wieder eingeholt werden. Ein Stundenlang wird und dann die alte Reichskriegsflagge wieder sichtbar an deutschen Soldatischen Heldentum erinnert haben, aus dem das neue Reich geboren ward. Die alten und die neuen Fahnen flattern im lauten Wind eines herrlichen Frühlingstages.

Gegen 8 Uhr marschierte der Marinekameradenschaftsverband Mannheim - Ludwigshafen im Verein mit Abteilungen des R.E.-Reichskriegsverbundes, der Kolonialkrieger und der Marine-HJ unter Vorantritt der Werkstatte der Reichskriegsflagge auf. Eine Abordnung der Marine-HJ wartete am Wasserturm, wo auch schon das Musikkorps des Pionier-Bataillons 3 angetreten war. Der Marsch hatte am Schloß begonnen und durch die Marktstraße und Rottenturm geführt. Vor dem Wasserturm hatten sich Vertreter von Wehrmacht, Partei und Stadt eingefunden. An der Spitze der Offiziere lag ein Divisionskommandeur Generalmajor Ritter von Seck, Stadtkommandant Oberst Bucher und Kapitän zur See Kaszma. Von Kamerad-

schafsführer Feiler wurde Meldung erhalten, dann würdigte dieser in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Tages.

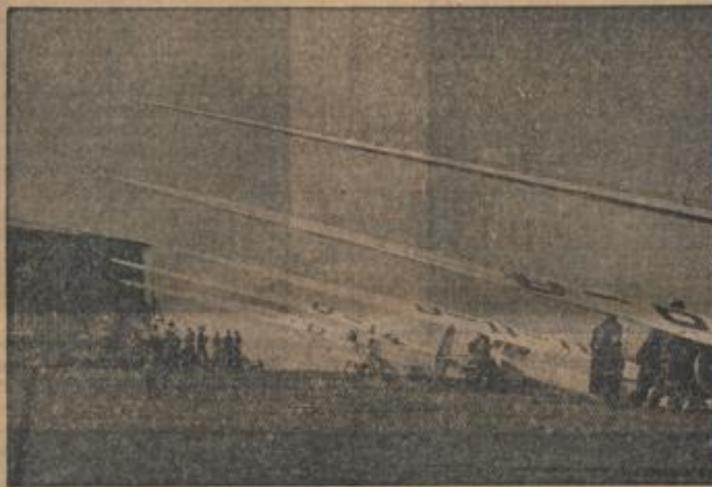
Vg. Feiler wies darauf hin, daß auch die dreitausend Marinekameraden, die gefallen sind, ein Beweiskraft sind, daß der deutsche Soldat anständig zu sterben weiß. Ihres großen Opfers soll in Stolz und Dankbarkeit gedacht werden, besonders am Jahrestag der Kriegsmarine, dem Stageraal-Jahrestag. Die Zahl der Schiffe, die seit den Weltkriegskriegen für Deutschlands Freiheit geschlagen wurden, sei groß, unter den vielen Namen seien auch Falkland und Stageraal. Den toten Kameraden, denen das Meer ein ewiges Schlummerlied singt, rief der Sprecher ein „Schlaf wohl!“ in die Weisheit nach. „Eure Ringe, für die Ihr in den Tod gegangen seid, ist in guten Händen!“ Der Redner erinnerte an die Verpflegung der Marinekameraden des Weltkrieges, den Gedanken der deutschen Seegeltung zu pflegen, um so mitzuwirken an der Weltgeltung des Reiches.

Dann wurde das Kommando „Helik Flagge!“ gegeben, und unter den Klängen des Präsentiermarsches — gespielt vom Pionier-Musikkorps unter Musikmeister Becker — gingen die Fahnen an den vier großen Masten hoch. Mit den Liedern der Nation fand die Feier ihr Ende.

Die feierliche Fahnenhissung beginnt am Abend um 19 Uhr.

Abfahrt nach der Wasserkuppe

Die RSK-Männer der Gruppe 16 wurden im Mannheimer Schloßhof verabschiedet



Segelflugzeuge warten auf Thermik und Wind

Am 1. Juni beginnen alle RSK-Gruppen mit der Durchführung von regionalen Segelflugwettbewerben, bei denen die letzte Aufgabe für den diesjährigen Jubiläumswettbewerb auf der Wasserkuppe in der Rhön getroffen wird. Der RSK-Gruppe 16, die die Gauen Baden und Saar-pfalz umfaßt, wurde als Wettkampfort für ihren

regionalen Wettbewerb die Reichssegelfliegerschule Wasserkuppe in der Rhön ausgewählt. Dort wird sich auch die Gruppe 8 (Mitte) einfinden, aber beide Gruppen werden für sich allein. Die Gruppe 16 tritt auf der Wasserkuppe mit insgesamt 16 Segelflugzeugen an. Viele wurden aus dem ganzen Gruppenbereich zusammengelesen und starteten am Mittwoch in Karlsruhe zur gemeinsamen Fahrt nach der Rhön. Die offizielle Verabschiedung fand in Mannheim statt.

Nach 12.30 Uhr traf die lange Wagenkolonne im Schloßhof ein. Die einzelnen Segelflugzeuge waren auf Spezialwagen verladen, die von Kraftwagen gezogen wurden. Die 16 RSK-Männer und Hitlerjugend, die die Fahrt nach der Wasserkuppe mitmachen und am regionalen Wettbewerb teilnehmen, traten in Linie an. Nachdem Meldung erhalten war, ergiff der Führer der RSK-Gruppe 16, RSK-Oberführer von Hildebrand, der schon vor dem Antritt der Steuerruppe geübt ist und sich im Antritt als Kampfflieger große Verdienste erworben hat, das Wort.

Oberführer von Hildebrand erinnerte die Männer daran, daß sie sich in Mannheim in einer Stadt befinden, die auf eine stolze fliegerische Tradition zurückblicken kann, und stellte zugleich vor Augen, daß sie die Fahrt nach der Wasserkuppe an eine historische Stätte der Segelfliegerei führen wird. Auf der Wasserkuppe haben sich deutsche Jungens, die sich nicht frechten lassen wollten, zusammengefunden, um die deutsche Fliegerei wieder aufzurichten. Das war zu einer Zeit, als andere deutsche Jugend, die ebenfalls nur an Deutschland dachte, zur Bewegung kam. Der Oberführer rief den Rhön-Fliegern zu: „Seid euch der Tradition würdig! Vollbringt Leistungen und schlagt auch — wenn möglich — Rekord!“ Zum Schluß gedachte der Redner des Dankes, dem die deutsche Fliegerei ihre machtvolle Entwicklung verdankt, und brachte auf den Führer ein dreifaches „Sieg-Heil!“ aus. Bald darauf schied sich die Wagenkolonne wieder in Bewegung; Richtung Reichsaufbahn nach Frankfurt.

Bei der Verabschiedung im Schloßhof waren zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht zugegen. Die Stadtverwaltung hatte Beigeordneten Dr. Schlebowitz entsandt. Von Seiten der RSK-Fliegerei bemerkte man neben dem Oberführer den Stabsführer der Gruppe 16, Stabsführer Vossing, den Führer der Standarte 81 (Neuhald), Obersturmführer Kitzeln, und den Führer des Sturmes 281 (Ludwigshafen), Obersturmführer Fuchs.

114 Schwarzwälder Säger gefieien in Sandhofen

Ungeachtet der nicht gerade frühlingsgerechten Witterung, waren die Sandhofer über die Pfingsttage recht vergnügt. Im Herzen leiteten alle der Aufforderung Folge „Schmücket das Fest mit Rosen!“ und besaßen das auch auf den inneren Menschen. Säger aus dem Schwarzwald waren über Pfingsten in Sandhofen zu Gast und imponierten mit ihren kräftigen Naturstimmen mächtig. Es war der „Liederkrans Schwennungen“, der beim Sandhofer Männergesangsverein „Sängerbund“ Pfingst-Lieder gehalten hatte. Daß den Schwarzwäldern in Sandhofen ein herzlich Empfang bereitet wurde, versteht sich. Das ganze langgestreckte Sandhofen war zur Stelle. Die Schwennungen nutzten die Zeit sehr. Ein kleiner Ausflug nach Mannheim, Schwellingen, Heidelberg wurde ins Programm eingeschaltet. Am Pfingstsonntagabend gab es im großen Morgensternsaal einen langweiligen Sägerkameradschaftsabend. Unter Leitung von Musikdirektor Siegel sang der „Liederkrans“ Schwennungen, der RSK, „Sängerbund“ Sandhofen unter der Direktion von Musikdirektor Emil Landhäuser. Beide Chöre erstreuten mit Kunst- und Volksliedern sehr. Auch Vereinslieder waren auf beiden Seiten zu hören. Für Weisheit konnten sich danken die Schwenninger Emminger und Ström und die Sandhofer Luffe Schnell und Anton Bader. Der Sandhofer Vereinsführer Karl Rother sprach Worte der Begrüßung. Mit einer sehr herzlich gehaltenen Dank-Adresse wartete Vereinsführer Hans Schlenker vom „Liederkrans“ Schwennungen auf. Innenungsarbeiten überreichte Schwennungen, Sandhofen ernannte den Schwenninger Sägerobmann Reiner zu seinem Ehrenmitglied. Am Pfingstmontag verließen die 114 Schwenninger wieder das gastfreundliche Sandhofen.

Im „Adler“ sagte zur ordentlichen Hauptversammlung die Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Die Berichte fanden größte Aufmerksamkeit und Zustimmung der Mitglieder. Das Milchsaufkommen, das während der Kaut- und Kautensuche zurückgegangen war, ist seit Monaten wieder normal.

Ein neues Ringssport-Ereignis wurde bei der Mitgliederversammlung des Ring- und Stumm-Klub „Eiche“ im Nebenzimmer des Nebungslokals zur „Reichspost“ eingehend besprochen. Es ist das am 2. Juni stattfindende Turnier in der Bau-tamgemeinshaus. Bantamler aus der Pfalz, aus Mannheim und Umgebung gehen sich ein Stell-dichlein. Vor dem Turnier findet ein Jugendmannschafskampf statt.

Verammlung hatte auch der „Schützenverein“ im Gasthaus „Zum Adler“. Mit 30 Schützen gastierte man am Pfingstmontag bei der Schützenvereinschaft 00 Mannheim-Neustadt. In drei Mannschafskämpfen unterlagen aber die Sandhofener den Neustädter Schützen mit nur knappem Ringabstand.

Blick auf Seidenheim

Eine eindrucksvolle und wohlgelungene Feterstunde veranlagte Hitler-Jugend und Bevölkerung des Dorfes aus Anlaß des 18. Todestages Albert Leo Schlageters in dem für solche Zwecke nunmehr schön hergerichteten Schloßhof. In Gedichten und Ansprachen der Einheitsführer wurde der vorbildliche Kämpfer für die deutsche Ehre gewürdigt, dann klangen die Hymnen. Ortsgruppenleiter Raule richtete abschließend mahnende Worte an die Jugend und forderte von jedem einzelnen Deutschen, mit der gleichen Einheitsbereitschaft und Risikobereitschaft für die Sache des großen Vaterlandes zu stehen.

Der „Turnverein 1898“ Mannheim-Seidenheim tief seine städtische Mittaloberstadt zur dies-jährigen ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Vereinsführer Debel gab einen Rückblick auf die Ereignisse des erfolgreichen Arbeitsjahres. Der durch Vereinsführer Gg. Holz erstattete Rapportbericht zeigte eine Aufwärtsentwicklung der Finanzen. Oberturnwart Konrad trug die Berichte der einzelnen Abteilungen vor. Vereinsführer und leitende Mitarbeiter wurden erneut mit der Verwaltung ihrer Ämter beauftragt; Vereinskassier Schmittwiler schied aus Altersrücksichten aus und wurde durch Turner Ebel ersetzt. Weiterhin entschied man sich bei dieser Gelegenheit zu einem harten Aufgebot für das 1. Gau-Turn- und Sportfest, das im nächsten Monat in Mannheim stattfindet.

Der Turnverein „Jahn“ unternahm über die Festtage einen zweitägigen Ausflug nach Königshofen und Bad Mergentheim. Erholung und Sport waren dabei in vorbildlicher Weise vereint.

NSKK im Sudetenkampf

Blätter zur Erinnerung

Aus der Fülle einiger hundert eingegangener Berichte von Rotorkämpfern, die „Habe!“ waren, hat Seehofer das Beste und Eindrucksvollste aufgeschrieben. Es ist ein schlichtes Werk der Erinnerung daraus geworden, das ein getreues Kontext des Erlebnisstoffes gibt, so wie es war. Der einfache NSKK-Mann erzählt hier, er tut es beherzt und ohne Umschweife, so wie er sich damals einrichtete. Ob er auf seinem Postwagen Männer des sudetendeutschen Freikorps in die terrorisierten Gebiete brachte oder im kleinen Döbel ver-zweifelte Pflichten in sichere Döbel fuhr, er tat es, ohne eigentlich zu wissen warum. Weil er eben mußte, weil ihn seine Pflicht als Mann und Soldat dazu trieb.

Das Titelbild des Erinnerungsbüchleins zeigt den Wagen des NSKK-Rottenführers Rother wasser, so wie er auslief, nachdem ihn die Maschinenmehre tschechischer Panzerwagen durchlöchert hatten wie ein Sieb. Ein Zufall nur war es, daß kein Menschenleben verloren ging. Als sei es nicht gewesen, so erzählt Kamerad Rotherwaller sein Erlebnis. Kein Patros, keine Wunde, das ist Heldentum, das nicht von sich reden macht.

Stil und Klang ist auch Hermin Franke ge-lorben, der NSKK-Mann der „einwas gut zu ma-chen“ hatte. Unter den Balonnettschönen tschechischer Wälder verblühte er.

Das Gedenken an ihn liegt den Erinnerungsbüchleins voran, die in die Hand eines jeden NSKK-Mannes gegeben. Der Verlag „Deutsche Kraftfahrer“ in Hannover-Riedrode gibt das Werk heraus. S. 3.

Italiens Außenhandelsbeziehungen

Im Rahmen der Haushaltsberatungen hat der Minister für Wirtschaftspolitik...

Die Beziehungen Italiens zu England waren durch den Kompensationsvertrag vom 6. November 1938...

Die Beziehungen Italiens zu Frankreich sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Die Beziehungen Italiens zu den Vereinigten Staaten sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Die Beziehungen Italiens zu den anderen Ländern sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Die Beziehungen Italiens zu den anderen Ländern sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Die Beziehungen Italiens zu den anderen Ländern sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Die Beziehungen Italiens zu den anderen Ländern sind durch den Kompensationsvertrag vom 14. März d. J. zu den Beziehungen...

Aktien zur Schwäche neigend

Sehr ruhige Märkte - Renten wenig verändert

Rhein-Westfälische Kohlenwerke; Aktien absteigend

Die absteigende Tendenz der Rhein-Westfälischen Kohlenwerke...

Berliner Börse: Aktien sehr ruhig

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Die Berliner Börse zeigt heute eine sehr ruhige Tendenz...

Waren und Märkte

Die Warenmärkte zeigen heute eine ruhige Tendenz...

Table with 2 columns: Aktien, Renten. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Table with 2 columns: Goldagio - Pfandbriefe, Hypothekendarlehen. Lists interest rates and mortgage loans.

Table with 2 columns: Aktien, Renten. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Table with 2 columns: Aktien, Renten. Lists various stocks and bonds with their respective values.

Eindrücke von den Meisterwettkämpfen in Wiesbaden

Diese Veranstaltung zu Pfingsten ist schon bald Tradition. Die direkte Umgebung des Wiesbadener Turnplatzes bietet die ideale Möglichkeit zu einem Wettkampftag, was denn auch alljährlich ausgenutzt wird. Die Strecke beträgt gewöhnlich 10 bis 12 Kilometer und geht mit ihren vielen Zirkeln, Gräben, Hindernissen und verschiedenen Arten sehr hohe Anforderungen an Kraft und Ausdauer. Diesmal war der Ring in der Anlage offen für alle Meister (Teilnehmer) der Oberen, der Mittel- und der unteren Abteilung, aber für Unteroffiziere, Mannschaften und Einzelkämpfer, die im vergangenen Jahr an Wiesbaden auf einem ähnlichen Wettkampftag teilgenommen hatten. Er hatte ein interessantes Ergebnis.

Der Sieger H. Schürer verdient großes Lob für seinen Mut auf der Strecke, mit dem er bei einem Rennen von 12 Kilometern in einem unruhigen Gelände an die Spitze kam, dabei gingen die beiden Pferde der Amateur-Abteilung Hannover, der Oberen Abteilung und H. Schürer auf der Strecke. Dieser gute Reiter hat allerdings zur Folge, daß Sieger und Zweiter mit diesem Rennen noch mehrere Male gut abscheiden. H. Schürer verlor die Kontrolle über die Pferde, was unter H. Schürer ein Fehler ist, der in einem Rennen von vielen Startern die beste Zeit, Niederdruck konnte unter H. Schürer auch ein Fehler sein.

In diesem Jahre sollte die Strecke 10 bis 12 Kilometer lang sein, was bei einem Rennen von 12 Kilometern in einem unruhigen Gelände an die Spitze kam, dabei gingen die beiden Pferde der Amateur-Abteilung Hannover, der Oberen Abteilung und H. Schürer auf der Strecke. Dieser gute Reiter hat allerdings zur Folge, daß Sieger und Zweiter mit diesem Rennen noch mehrere Male gut abscheiden. H. Schürer verlor die Kontrolle über die Pferde, was unter H. Schürer ein Fehler ist, der in einem Rennen von vielen Startern die beste Zeit, Niederdruck konnte unter H. Schürer auch ein Fehler sein.

Schneller als der Herr Kavalier und Herr K., mit dem der große Reiter Rittmeister H. Schürer, nachdem er die Strecke so möglich war, zumal an den Enden, die ebenfalls unter H. Schürer, die im Rennen sehr gut abschieden, hat sich wie er sein und eine in der Strecke. Der Turnier-Sieger H. Schürer, der die Pferde der Oberen Abteilung bearbeitet, hatte sich, trotz mehrerer schlechter Absichten, nicht nach vorne, so ging es auch H. Schürer, u. Kavalier, auch ein Derby-Sieger, der jetzt als Reiter an der H. Schürer-Wanderung tätig ist. Sein Mut in dem von einigen Jahren um den Preis des Ringes ist noch unerschrocken.

Auf diesem Turnier feierte die Frau Friedrichs, mit ihrem munteren Pferd, der elegante Schimmel H. Schürer (H. Schürer) schied denn auch in einer hervorragenden Weise ab, was nicht nur in der Materie, sondern auch in der Art der Ausführung an der Spitze. Zum ersten Male hatten Pferde aus der Abteilung Hannover und H. Schürer auf der Strecke. Dieser gute Reiter hat allerdings zur Folge, daß Sieger und Zweiter mit diesem Rennen noch mehrere Male gut abscheiden. H. Schürer verlor die Kontrolle über die Pferde, was unter H. Schürer ein Fehler ist, der in einem Rennen von vielen Startern die beste Zeit, Niederdruck konnte unter H. Schürer auch ein Fehler sein.

Deutsche Frauen-Handball-Meisterschaft

Am kommenden Sonntag steigt nun die Zwischenrunde der Deutschen Frauen-Handball-Meisterschaft, nachdem am Pfingsten die in der Vorrunde ausgeschiedenen Mannschaften in den Gruppen der Siegerinnen und der Verliererinnen wiederholt werden und nunmehr von den Siegerinnen gewonnen werden. Die Siegerinnen werden von den Verliererinnen wie folgt vorangetragen:

in Mannheim: VfL Mannheim - VfL Bad Cannstatt, VfL Bad Cannstatt - VfL Bad Cannstatt, VfL Bad Cannstatt - VfL Bad Cannstatt, VfL Bad Cannstatt - VfL Bad Cannstatt.

in Düsseldorf: VfL Düsseldorf - VfL Düsseldorf, VfL Düsseldorf - VfL Düsseldorf, VfL Düsseldorf - VfL Düsseldorf, VfL Düsseldorf - VfL Düsseldorf.

in Gießen: VfL Gießen - VfL Gießen, VfL Gießen - VfL Gießen, VfL Gießen - VfL Gießen, VfL Gießen - VfL Gießen.

in Koblenz: VfL Koblenz - VfL Koblenz, VfL Koblenz - VfL Koblenz, VfL Koblenz - VfL Koblenz, VfL Koblenz - VfL Koblenz.

Die Mannheimerinnen, die in der Zwischenrunde der Deutschen Frauen-Handball-Meisterschaft, nachdem am Pfingsten die in der Vorrunde ausgeschiedenen Mannschaften in den Gruppen der Siegerinnen und der Verliererinnen wiederholt werden und nunmehr von den Siegerinnen gewonnen werden. Die Siegerinnen werden von den Verliererinnen wie folgt vorangetragen:

in Mannheim: VfL Mannheim - VfL Bad Cannstatt, VfL Bad Cannstatt - VfL Bad Cannstatt, VfL Bad Cannstatt - VfL Bad Cannstatt, VfL Bad Cannstatt - VfL Bad Cannstatt.

in Düsseldorf: VfL Düsseldorf - VfL Düsseldorf, VfL Düsseldorf - VfL Düsseldorf, VfL Düsseldorf - VfL Düsseldorf, VfL Düsseldorf - VfL Düsseldorf.

in Gießen: VfL Gießen - VfL Gießen, VfL Gießen - VfL Gießen, VfL Gießen - VfL Gießen, VfL Gießen - VfL Gießen.

in Koblenz: VfL Koblenz - VfL Koblenz, VfL Koblenz - VfL Koblenz, VfL Koblenz - VfL Koblenz, VfL Koblenz - VfL Koblenz.

Leichtathletik-Kongress in London

Am 3. und 4. Juni veranstaltet in London die Internationale Amateur-Leichtathletik-Föderation (IAAF) ihren 12. Kongress, auf dem die Entscheidung über die Teilnahme der Leichtathleten an den Olympischen Spielen 1940 in Tokio getroffen wird. Der Kongress wird von dem Generalsekretär der IAAF, Lord Killalee, geleitet. Die Teilnehmer sind die Präsidenten der nationalen Leichtathletikverbände der Welt. Die IAAF hat die Aufgabe, die Regeln der Leichtathletik zu vereinheitlichen und die Teilnahme der Leichtathleten an den Olympischen Spielen zu fördern. Die IAAF hat die Aufgabe, die Regeln der Leichtathletik zu vereinheitlichen und die Teilnahme der Leichtathleten an den Olympischen Spielen zu fördern.

Gau-Langstreckenmeisterschafts-Regatta der Kanuten

Die Regatta der Kanuten wird am 1. Juni in der Rheingraben in Mannheim abgehalten. Die Teilnehmer sind die Kanuten der verschiedenen Gauen. Die Regatta wird von der Gau-Regatta-Kommission abgehalten. Die Regatta wird von der Gau-Regatta-Kommission abgehalten. Die Regatta wird von der Gau-Regatta-Kommission abgehalten.

Offene Stellen

Jüngere Stenotypistin oder junger Mann
für Büroarbeit gesucht. Angebote unter 15126 an die Geschäftsst. d. Blattes

Stellengesuche

Tüchtige Köchin
sucht in Routine ab. Wohnort: Mannheim. Angebote unter 15126 an die Geschäftsst. d. Blattes

Immobilien

Seidenheim
Modernes Ein- u. Zwei-Familienhaus zu verkaufen durch: E. Hieronymi, August-Anlage 28, Fernruf 435 94

Neustadt

Mod. Einfamilien-Haus
3 Zimmer, Küche, Bad, Garage, sofort bebaubar zu verkaufen durch: E. Hieronymi, August-Anlage 28, Fernruf 435 94

Radio

Radio
Verkauf, Reparatur, Service. Angebote unter 15126 an die Geschäftsst. d. Blattes

Vermietungen

5- u. 6-Zimmer-Wohnungen
CKH, teilweise sofort belegbar, zu vermieten durch: E. Hieronymi, August-Anlage 28, Fernruf 435 94

Hypotheken

Hypothekengelder
an I. und II. Stelle zu Finanzierungszwecken, Sperrung zu günstigen Bedingungen. Baugelder, Darlehen

Kaufgesuche

Speisezimmer
zu kaufen gesucht, bitte an: E. Hieronymi, August-Anlage 28, Fernruf 435 94

Gut möbliert

Balkon-Zimmer
m. el. L., Bad, Heizung, zu vermieten durch: E. Hieronymi, August-Anlage 28, Fernruf 435 94

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu vermieten durch: E. Hieronymi, August-Anlage 28, Fernruf 435 94

Automarkt

1 BMW oder Dixi-Kleinwagen
zu verkaufen durch: E. Hieronymi, August-Anlage 28, Fernruf 435 94

Mietgesuche

Mietgesuche
für ein Zimmer, bitte an: E. Hieronymi, August-Anlage 28, Fernruf 435 94

Todes-Anzeige

Meine liebe Frau, unsere treusorgende, gütige Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante **Luise Hagenbühler** geb. Blumeyer ist am 26. Mai 1939 nach geduldig ertragenem, sehr schwerem Leiden von uns gegangen. Mannheim (M 2, 16) den 31. Mai 1939. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Jakob Hagenbühler**. Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Von der Übung zurück

Dr. med. K. Kärcher
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, P 7, 16, Fernruf 21561. Sprechstunden von 9-11 u. 3-6 Uhr, Mittwochs u. Samstags nachts, keine

Photokopien

von Akten - Briefen - Urkunden rasch und billig! **K. Föhrenbach**, Lichtpunkt-Anstalt, Fernruf 27 173

Z-Zim.-Wohnung

zu vermieten durch: E. Hieronymi, August-Anlage 28, Fernruf 435 94

Gehweg-Reinigung

übernimmt **Robert Moser**, Gieselerstraße 28, Fernruf 564 28

Wagen Original Motor Bohner

Weschkesseil, Zinkwaren, **Odawara Tee-Spitzen**, **GAS-KOCHER HERDE**, **Junker & Ruh Baldur**, **Adolf Pfeiffer**

Doppler jetzt R 1,7

neben Neue Mannh. Zeitung

Milchhandlung in Existenz

Wohnung mit Laden, gr. Gut, Fernruf 435 94

Automarkt

Verkauf, Reparatur, Service. Angebote unter 15126 an die Geschäftsst. d. Blattes

Leih-Autos

neue Wagen, Mietwagen, Angebote unter 15126 an die Geschäftsst. d. Blattes

Verloren

Verloren, Schlüsseln, Angebote unter 15126 an die Geschäftsst. d. Blattes

Verloren

Verloren, Schlüsseln, Angebote unter 15126 an die Geschäftsst. d. Blattes

Verloren

Verloren, Schlüsseln, Angebote unter 15126 an die Geschäftsst. d. Blattes

Verloren

Verloren, Schlüsseln, Angebote unter 15126 an die Geschäftsst. d. Blattes

Verloren

Verloren, Schlüsseln, Angebote unter 15126 an die Geschäftsst. d. Blattes

KURZWAREN

Es hat sich heringesprochen:

Heilmangelknöpfe	-06	Wäscheknöpfe	-10	Druckknöpfe	-12
Zackenlitze	-07	Hosknöpfe	-10	Stahlstecknadeln	-12
Sicherheitsnadeln	-09	Maschennadeln	-10	Damen-Strumpfhalter	-12
Nadelmappe	-09	Baumwollbobins	-10	Schuhsenkel	-12
Gummilitze	-09	Beimännchen	-10	Armbänder	-18
Reihgarn	-09	Holzklammerbügel	-10	Einkaufsnetze	-25
Leinwand	-10	Nähseide	-10	Baumwolle	-25
Reisekleiderbügel	-10				
Halbschuhsenkel	-10				
Seidenglanzstift	-10				

Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Bitte beachten Sie unser Spezialfenster in der Breitestraße

MARCHIVUM